

BVDKS Chronik 2015 bis 2026

Entwicklung des organisierten Kettlebell Sports in Deutschland

Von den ersten Deutschen Meisterschaften in Hamburg über die Verbandsgründung bis zu nationalen und internationalen Erfolgen.

Seit seiner Gründung im Jahr 2015 arbeitet der Bundesverband Deutscher Kettlebell Sportler e. V. (BVDKS) daran, den Kettlebell Sport in Deutschland dauerhaft zu etablieren. Was mit viel ehrenamtlicher Aufbauarbeit begann, hat sich Schritt für Schritt zu einer verlässlichen Verbands- und Wettkampfstruktur entwickelt. Das Wachstum verlief dabei nicht sprunghaft, sondern kontinuierlich: Neue Athletinnen und Athleten, Vereine und Trainingsgruppen kamen hinzu, Wettkampfformate wurden erweitert und Deutschland wurde international immer sichtbarer.

Von Beginn an nahmen deutsche Athletinnen und Athleten regelmäßig an internationalen Wettkämpfen teil. Bei Europa- und Weltmeisterschaften der IUKL, WKSF und IKMF errangen sie Medaillen und Titel und erreichten zunehmend höhere internationale Rangstufen. Diese sportlichen Leistungen gehören ebenso zur Entwicklung des BVDKS wie der Aufbau von Regeln, Wettkämpfen und Verbandsstrukturen.

Vorgeschichte 2011–2014 – Die ersten Deutschen Meisterschaften

Bereits vor der Gründung des BVDKS wurden in Hamburg wichtige Grundlagen für den deutschen Wettkampfsport gelegt. Der Hamburger Gewichtheber-Verband und der von Johann Martin gegründete Athletenclub Hamburg richteten am 27. August 2011 die erste Deutsche Meisterschaft nach IUKL-Regeln aus. Bis 2014 folgten drei weitere Deutsche Meisterschaften in Hamburg.

Ein besonderer Höhepunkt war die IUKL-Weltmeisterschaft vom 20. bis 24. November 2014 in der Sporthalle Wandsbek, die vom Athletenclub Hamburg organisiert wurde. Mehr als 500 Athletinnen und Athleten aus 35 Ländern nahmen teil; Deutschland war mit zehn Aktiven vertreten. Diese Veranstaltungen machten den Kettlebell Sport in Deutschland sichtbar und bildeten die sportliche Vorgeschichte der späteren Verbandsgründung.

2015 – Gründung und Aufbau des Verbandes

Mit der von Johann Martin angestoßenen Deutschen Kettlebell Union (DKU) hatte es zuvor bereits einen ersten Versuch einer überregionalen Organisation gegeben. Da sich daraus keine dauerhafte bundesweite Struktur entwickelte, entstand in Berlin die Idee für einen neuen Verband. Karsten Bollert und André Chahor entwickelten gemeinsam das Konzept und den Namen „Bundesverband Deutscher Kettlebell Sportler“. Am 18. Januar 2015 wurde der BVDKS in Hamburg gegründet. Karsten Bollert übernahm das Amt des ersten Präsidenten, André Chahor wurde Vizepräsident. Johann Martin gehörte ebenfalls als Vizepräsident dem Gründungsvorstand an.

Nach der Gründung begann der praktische und organisatorische Aufbau des jungen Verbandes. Eine Satzung, Ordnungen, Zuständigkeiten und verbindliche Abläufe wurden erarbeitet, eine Website aufgebaut und Kontakte zu Vereinen, Trainingsgruppen sowie internationalen Organisationen hergestellt. Die unterschiedlichen fachlichen und praktischen Erfahrungen der Gründungsmitglieder flossen dabei in die neue Verbandsstruktur ein. So entstanden die Grundlagen, auf denen sich der BVDKS in den folgenden Jahren entwickeln konnte.

Noch im Gründungsjahr wurde der BVDKS Mitglied der International Kettlebell Marathon Federation (IKMF) und der International Union of Kettlebell Lifting (IUKL). Damit erhielt Deutschland eine verlässliche internationale Vertretung und deutsche Athletinnen und Athleten bekamen geregelte Zugänge zu internationalen Meisterschaften.

Die bereits bestehende Hamburger Wettkampfftradition wurde parallel fortgesetzt: Am 5. September 2015 fand in Hamburg die fünfte Deutsche Meisterschaft statt. Verbandsaufbau und Wettkampfbetrieb entwickelten sich damit zunächst nebeneinander und wurden in den folgenden Jahren immer stärker zu einer bundesweiten Struktur verbunden.

2016 – Fortführung der Hamburger Meisterschaftstradition

2016 ging es darum, die geschaffenen Verbandsgrundlagen weiter mit Leben zu füllen. In Hamburg wurde die sechste Deutsche Meisterschaft ausgetragen. Sie setzte die seit 2011 bestehende jährliche Meisterschaftstradition fort und gab den deutschen Sportlerinnen und Sportlern erneut eine gemeinsame nationale Bühne.

Parallel wurden Verbandsarbeit, Wettkampfregeln und organisatorische Abläufe weiterentwickelt. Die Erfahrungen aus Hamburg wurden zunehmend in eine bundesweite Struktur überführt. Anmeldung, Klasseneinteilung, Kampfrichterarbeit, Auswertung und Siegerehrung wurden weiter vereinheitlicht. Auch wenn die Gemeinschaft noch vergleichsweise klein war, wuchs das Interesse am sportlichen Kettlebellheben langsam und stetig.

2017 – Regionale Wettkämpfe stärken die Gemeinschaft

2017 wurde die Deutsche Meisterschaft weiter ausgebaut. Die siebte Auflage fand in Stolberg statt und war die erste Deutsche Meisterschaft, die nicht in Hamburg ausgetragen wurde. Damit begann eine neue Phase: Die nationale Meisterschaft wanderte erstmals an einen anderen Standort. In der Ergebnisübersicht sind Wertungen in Biathlon, Snatch, einarmigem Long Cycle und Long Cycle dokumentiert. So wurde auch die sportliche Vielfalt innerhalb des Verbandes deutlicher sichtbar.

Mit der Offenen NRW-Meisterschaft in Münster kam außerdem ein regionaler Wettkampf hinzu. Solche Veranstaltungen waren für die Entwicklung besonders wichtig: Sie verkürzten Anfahrtswege, erleichterten Einsteigerinnen und Einsteigern den Zugang zum Wettkampfsport und brachten Athletinnen, Athleten, Trainer und Vereine regelmäßig zusammen. Der Kettlebell Sport begann, über einzelne Trainingsstandorte hinaus eine deutschlandweite Gemeinschaft zu bilden.

Auch im Vorstand entwickelte sich die Aufgabenverteilung weiter. Im Anschluss an die Deutsche Meisterschaft in Stolberg wurde Vadim Sichwardt 2017 zum Vizepräsidenten für den Bereich Sport gewählt. Damit wurde die sportfachliche Arbeit im Vorstand neu aufgestellt und stärker mit den wachsenden Wettkampftätigkeiten des Verbandes verbunden.

Gleichzeitig entstanden neue, ortsunabhängige Formate. Beim BVDKS-Megathlon konnten Sportlerinnen und Sportler ihre Leistungen in verschiedenen Zeitstufen auf Video festhalten und miteinander vergleichen. Das Format wurde insbesondere über YouTube und soziale Medien sichtbar und war damit ein früher Vorläufer späterer Online-Challenges.

Zum zweiten Geburtstag des BVDKS am 18. Januar 2017 wurde außerdem die Benefizaktion „Kettlebell4Kids“ ins Leben gerufen. Gemeinsam wurde für einen guten Zweck gehoben; die Spenden der ersten Aktion kamen dem Straßenkinder e. V. in Berlin zugute. Seitdem wird Kettlebell4Kids jedes Jahr durchgeführt und ist zu einer festen Tradition des Verbandes geworden – auch wenn nicht zu jeder Ausgabe noch ein öffentlich zugänglicher Bericht vorliegt. Damit verbindet der BVDKS den Kettlebell Sport dauerhaft mit sozialem Engagement.

2018 – Der Wettkampfkalender wird vielfältiger

2018 wuchs das nationale Angebot deutlich. Die Deutsche Meisterschaft wurde erneut in Stolberg ausgetragen, die Offene NRW-Meisterschaft fand in Münster statt. Hinzu kamen der Rhein-Main-Cup in Mainz und die Gmünder Stadtmeisterschaft in Schwäbisch Gmünd. Bei der Deutschen Meisterschaft wurden Beginner sowie Amateur- und Profiklassen getrennt ausgewertet. Damit konnten sowohl Neulinge als auch erfahrene Sportlerinnen und Sportler passende Wettkampfbedingungen finden.

Am 9. März 2018 trat der BVDKS außerdem der World Kettlebell Sport Federation (WKSF) bei. Die zusätzliche internationale Anbindung erweiterte die Möglichkeiten für deutsche Athletinnen und

Athleten und unterstrich den Anspruch, den Sport national solide und international offen weiterzuentwickeln.

Noch im selben Jahr gewann André Chahor bei der WKSF-Europameisterschaft vom 8. bis 11. November in Maia bei Porto die Eliteklasse im Biathlon bis 87 Kilogramm. Mit zwei 32-Kilogramm-Kettlebells erreichte er 120 Wiederholungen im Stoßen und 134 im Reißen sowie eine Gesamtwertung von 187 Punkten. Im Biathlon werden die Wiederholungen im Reißen nach dem offiziellen Wertungsschlüssel zur Hälfte angerechnet. Der Titel war ein frühes sportliches Ausrufezeichen der noch jungen WKSF-Anbindung.

2019 – Professionalisierung und neue Formate

2019 setzte sich die positive Entwicklung fort. Erstmals wurde die Deutsche Meisterschaft in Berlin ausgetragen – ein wichtiger Meilenstein für die regionale Ausweitung des Verbandes. Weitere dokumentierte Wettkämpfe waren die Stadtmeisterschaft in Münster, die NRW-Meisterschaft in Münster, der Rhein-Main-Cup in Ober-Olm und die Niedersachsen Open in Oldenburg. Die Deutsche Meisterschaft umfasste erneut Beginner-, Amateur- und Profiwertungen; zusätzlich wurden Halbmarathon-Wertungen für Frauen und Männer dokumentiert.

Am Tag nach der Deutschen Meisterschaft, am 25. August 2019, fand in Berlin die Mitgliederversammlung des BVDKS statt. Dabei wurde Vadim Sichwardt einstimmig zum neuen Präsidenten gewählt und folgte auf den Gründungspräsidenten Karsten Bollert. Das Sportressort wurde spätestens zu diesem Zeitpunkt von Olivia Rasigraf als Vizepräsidentin Sport geführt; André Chahor blieb Vizepräsident für Finanzen. So ging die Verantwortung innerhalb des Verbandes schrittweise von der Gründungsphase in eine neu zusammengesetzte Führung über.

Damit wurde das sportliche Angebot breiter. Neben den klassischen Zehn-Minuten-Disziplinen gewannen längere Ausdauerformate an Bedeutung. Unterschiedliche Leistungsstufen und Disziplinen konnten besser abgebildet werden. Gleichzeitig wurden die organisatorischen Erfahrungen der Vorjahre genutzt, um Wettkämpfe, Regeln und Auswertungen weiter zu vereinheitlichen.

Auch international wurde 2019 zu einem besonderen Jahr. Vom 31. Mai bis 2. Juni richteten der BVDKS und die Stolberger Turngemeinde in Stolberg die IUKL-Europameisterschaft aus. Nach Angaben des Verbandes nahmen knapp 30 Athletinnen und Athleten aus Deutschland teil – eines der bis dahin größten deutschen Teams bei einer internationalen Meisterschaft.

Bei der WKSF-Weltmeisterschaft 2019 in Gormanston in Irland schrieb André Chahor deutsche Kettlebell-Sportgeschichte. Er wurde als erster deutscher Athlet Weltmeister in der Profiklasse bis 87 Kilogramm. Im Biathlon mit zwei 32-Kilogramm-Kettlebells erzielte er 126 Wiederholungen im Stoßen und 164 Wiederholungen im Reißen. Nach dem offiziellen Wertungsschlüssel – Stoßen plus die Hälfte der Wiederholungen im Reißen – ergaben sich insgesamt 208 Punkte. Damit stellte er einen Weltrekord auf und erreichte zugleich die internationale Rangstufe „Master of Sport International Class“ (MSIC). Dieser Erfolg markierte einen wichtigen Meilenstein für den deutschen Leistungssport.

Das offizielle WKSF-Protokoll dokumentiert darüber hinaus weitere starke deutsche Ergebnisse in Gormanston: David Schulte und Stefan C. Maus gewannen ihre jeweiligen Klassen, Alexander Maslobojev belegte in seiner Klasse den zweiten Platz. Damit zeigte sich der deutsche Kettlebell Sport 2019 auch in der Breite international konkurrenzfähig.

Ein weiterer internationaler Höhepunkt folgte im Herbst. Bei der IUKL-Weltmeisterschaft 2019 in Novi Sad in Serbien gewann Alexander Jäck im Long Cycle den zweiten Platz in der Profiklasse. Erst wenige Monate zuvor hatte er bei der Deutschen Meisterschaft in Berlin mit zwei 32-Kilogramm-Kettlebells den deutschen Meistertitel errungen. Der Vizeweltmeistertitel unterstrich seinen erfolgreichen Übergang von der Amateur- in die Profiklasse.

2020 – Corona unterbricht die sportliche Entwicklung

Die Corona-Pandemie brachte den regulären Kettlebell-Wettkampfbetrieb in Deutschland nahezu vollständig zum Stillstand. Kontaktbeschränkungen, geschlossene Sportstätten und wechselnde behördliche Vorgaben machten gemeinsames Training und Präsenzwettkämpfe über weite Strecken unmöglich. Die geplante Offene NRW-Meisterschaft in Stolberg musste abgesagt werden. Als regulärer Präsenzwettkampf ist für dieses Jahr der Rhein-Main-Cup in Ober-Olm dokumentiert – ein deutlicher Unterschied zu den Jahren davor.

Ganz zum Erliegen kam der Sport jedoch nicht. Der BVDKS griff auf die bereits zuvor erprobten digitalen Formate zurück und organisierte unter anderem die „Military Snatch Online Challenge“. Die Teilnehmenden absolvierten ihre Versuche dezentral, zeichneten sie auf und reichten sie zur Auswertung ein. So blieben sportlicher Vergleich und Kontakt innerhalb der Community auch während der Einschränkungen möglich.

Bereits am 18. Januar 2020 hatte der BVDKS sein fünfjähriges Bestehen mit der vierten jährlichen Ausgabe von „Kettlebell4Kids“ gefeiert. Bei dem gemeinsamen 30-minütigen Kettlebell-Halbmarathon konnten Menschen zu Hause, im Verein oder im Studio teilnehmen. Die Aktion unterstützte die Arbeit von Dunkelziffer e. V. für sexuell missbrauchte Kinder und sammelte 1.510,80 Euro. Gerade im späteren Verlauf des Corona-Jahres zeigte sich, wie wertvoll solche dezentralen und gemeinschaftlichen Formate waren.

2021 – Vorsichtiger Neustart unter Corona-Bedingungen

Auch 2021 war noch stark von der Pandemie und wechselnden Einschränkungen geprägt. Eine verlässliche Jahresplanung blieb schwierig, und Training sowie Veranstaltungen waren vielerorts nur eingeschränkt möglich. Dennoch kehrte der nationale Wettkampfbetrieb vorsichtig zurück. Die Deutsche Meisterschaft wurde in Ludwigshafen ausgetragen, die NRW-Meisterschaft fand in Stolberg statt. Nach der langen Unterbrechung waren diese beiden Veranstaltungen ein wichtiges Zeichen und eine lang erwartete Gelegenheit, sich wieder persönlich zu begegnen und sportlich zu messen.

Dieser Neustart war noch keine vollständige Rückkehr zur Normalität. Er erforderte große Flexibilität von Ausrichtern, Kampfrichtern, Helfenden und Teilnehmenden. Zugleich zeigte sich, dass die in den Jahren zuvor entstandenen Strukturen tragfähig waren: Die Community blieb bestehen und nahm ihre gemeinsame Entwicklung wieder auf.

Auch international meldeten sich deutsche Athletinnen und Athleten eindrucksvoll zurück. Bei der WKSF-Weltmeisterschaft vom 16. bis 18. Juli in Vanzaghella bei Mailand gewann André Chahor den Elite-Biathlon bis 87 Kilogramm mit 207 Punkten. Silvia Hoch wurde in der Eliteklasse der Frauen bis 75 Kilogramm mit 140 Punkten ebenfalls Weltmeisterin. Damit gingen zwei WKSF-Weltmeistertitel der Profiklasse nach Deutschland.

2022 – Schrittweise Rückkehr zur Normalität

2022 begann sich der Wettkampfsport nach zwei außergewöhnlichen Jahren wieder zu stabilisieren. Die Deutsche Meisterschaft fand in Stolberg statt; die Südwestdeutsche Meisterschaft wurde in Hoppstädten-Weiersbach ausgetragen. Damit blieb der Sport nicht auf einen einzigen zentralen Termin beschränkt, sondern wurde erneut an verschiedenen Standorten sichtbar. Dennoch waren die Folgen der Pandemie weiterhin zu spüren: Trainingsroutinen, Mitgliederwerbung, Veranstaltungsplanung und persönliche Netzwerke mussten vielerorts erst wieder aufgebaut werden.

Für den BVDKS stand weiterhin im Mittelpunkt, verlässliche Abläufe zu sichern, sportliche Leistungen vergleichbar zu machen und Menschen unterschiedlicher Alters- und Leistungsklassen zusammenzubringen. Das Wachstum blieb zwar moderat, war aber nachhaltig: Bestehende Strukturen

wurden gefestigt und neue Interessierte fanden über Vereine, Trainingsgruppen, Wettkämpfe und soziale Medien Zugang zum Kettlebell Sport.

Bei der WKSF-Weltmeisterschaft vom 2. bis 5. Juni in Maia in Portugal verteidigte André Chahor seine Spitzenstellung: Mit 202 Punkten gewann er erneut den Elite-Biathlon, diesmal bis 95 Kilogramm. Mykola Mosiichuk errang bei der IUKL-Europameisterschaft in Tallinn zwei Titel – im Biathlon und im Long Cycle mit 32-Kilogramm-Kettlebells. Die Resultate zeigten, dass sich deutsche Athleten auch in den anspruchsvollsten internationalen Leistungsklassen etabliert hatten.

2023 – Neue Impulse und die ersten Berlin Open

2023 nahm der nationale Wettkampfkalender wieder deutlich an Fahrt auf. Die Deutsche Meisterschaft wurde in Ober-Olm ausgetragen, die NRW-Meisterschaft in Stolberg und die Südwestdeutsche Meisterschaft in Hoppstädten-Weiersbach. Hinzu kamen erstmals die Berlin Open in Berlin. Mit vier Wettkämpfen in unterschiedlichen Regionen wurde der Sport für mehr Athletinnen und Athleten erreichbar.

Gerade die Berlin Open setzten einen neuen Impuls. Ein zusätzliches offenes Turnier bot Raum für Begegnungen über Vereins- und Regionsgrenzen hinweg und ergänzte die etablierten Meisterschaften. Die wachsende Zahl regelmäßig wiederkehrender Veranstaltungen zeigte, dass sich aus einzelnen Initiativen ein belastbares Netzwerk von Ausrichtern, Helfenden und aktiven Sportlerinnen und Sportlern entwickelte.

International setzte Mykola Mosiichuk weitere Akzente. Bei der WKSF-Weltmeisterschaft in Ungarn belegte er im Elite-Biathlon bis 74 Kilogramm den dritten Platz. Bei der IUKL-Weltmeisterschaft in Lettland folgten zweite Plätze im Jerk und im zehnminütigen Snatch. Diese Erfolge machten zugleich sichtbar, dass die internationale Präsenz des BVDKS inzwischen von mehreren leistungsstarken Athletinnen und Athleten getragen wurde.

2024 – Ein breiter und verlässlicher Wettkampfkalender

2024 wurde die nationale Struktur weiter gefestigt. Die Deutsche Meisterschaft fand in Hoppstädten-Weiersbach statt, die NRW-Meisterschaft in Stolberg, die Berlin Open in Berlin und der Rhein-Main-Cup in Ober-Olm. Zum Jahresabschluss wurde die Nikolaus-Challenge beim TV Ruchheim in Ludwigshafen-Ruchheim ausgetragen. Damit sind fünf nationale Veranstaltungen für dieses Jahr dokumentiert.

Diese Vielfalt war ein wichtiger Entwicklungsschritt. Meisterschaft, offene Turniere und saisonale Challenge boten unterschiedliche Möglichkeiten für Einsteiger, ambitionierte Amateure, Profis und Masters. Gleichzeitig sorgten wiederkehrende Austragungsorte dafür, dass regionale Netzwerke wachsen konnten. Website und soziale Medien wurden zunehmend wichtig, um Termine, Ergebnisse, Rekorde und Eindrücke aus der Community sichtbar zu machen.

Bei der WKSF-Weltmeisterschaft vom 5. bis 9. Juni in Rzeszów in Polen folgten weitere herausragende Resultate. André Chahor gewann mit 206,5 Punkten den Elite-Biathlon bis 95 Kilogramm. Es war sein vierter WKSF-Weltmeistertitel in der Profiklasse und der dritte nach seinem historischen Erfolg von 2019. Mykola Mosiichuk wurde im Elite-Biathlon bis 74 Kilogramm Vizeweltmeister; Silvia Hoch gewann Silber im Elite-TALC bis 75 Kilogramm. Damit war Deutschland erneut in mehreren Eliteklassen auf dem Podium vertreten.

2025 – Kontinuität, internationale Begegnungen und wachsendes Interesse

2025 bestätigte sich die gewachsene Stabilität des deutschen Kettlebell Sports. Die Deutsche Meisterschaft wurde in Ludwigshafen-Ruchheim ausgetragen, die NRW-Meisterschaft in Stolberg, die Berlin Open in Berlin und der Rhein-Main-Cup in Ober-Olm. Die Berlin Open fanden bereits zum dritten Mal statt und brachten neben deutschen Aktiven auch internationale Gäste zusammen.

Am Rhein-Main-Cup in Ober-Olm nahmen 39 Athletinnen und Athleten teil. Solche Teilnehmerfelder zeigen, dass der Sport weiterhin eine vergleichsweise kleine Disziplin ist, zugleich aber über einen beständigen Kern und mehrere verlässliche Wettkampfstandorte verfügt. Die Mitgliederzahl des Verbandes wächst nicht sprunghaft, sondern Schritt für Schritt – getragen von ehrenamtlichem Engagement, persönlichen Kontakten, Vereinen und einer zunehmend sichtbaren Online-Präsenz.

Auch 2025 setzte Mykola Mosiichuk seine internationale Erfolgsserie fort. Bei der IUKL-Europameisterschaft in Sofia gewann er den Biathlon und wurde Dritter im Snatch; bei den Weltmeisterschaften von WKSF und IUKL folgten weitere Podestplätze. Über den gesamten Zeitraum nach 2019 kamen zahlreiche Titel und Medaillen in Profi-, Amateur- und Mastersklassen hinzu. Nach Verbandsangaben erreichten Mykola Mosiichuk, Silvia Hoch und Alexander Jäck außerdem die internationale Rangstufe „Master of Sport“.

2026 – Neue Stärke im Inland und ein deutsches Team für Riga

2026 setzte die Deutsche Meisterschaft am 7. März in Berlin ein starkes Zeichen. Rund 80 Teilnehmende gingen vom Beginner bis zur Profiklasse an den Start. Das Programm umfasste Long Cycle, Snatch, Jerk, Biathlon und Halbmarathon. Mehrere neue deutsche Absolutrekorde unterstrichen das gestiegene sportliche Niveau. Am selben Tag fand auch die Mitgliederversammlung des BVDKS statt – Wettkampf und Verbandsarbeit griffen damit unmittelbar ineinander.

Die Offene NRW-Meisterschaft wurde am 27. Juni in Stolberg ausgetragen und war zugleich mit dem zehnjährigen Bestehen des Kettlebell Sports in der Stolberger Turngemeinde verbunden. Für den weiteren Jahresverlauf sind der Rhein-Main-Cup in Ober-Olm und die erstmals geplante Offene Bremen Meisterschaft in Bremen-Woltmershausen angekündigt.

Auch international richtet sich der Blick nach vorn: Rund 15 Athletinnen und Athleten wollen Deutschland bei der von der IUKL ausgerichteten Weltmeisterschaft vom 14. bis 18. November 2026 in Riga vertreten. Die Vorfreude auf starke Konkurrenz, internationale Begegnungen und einen gemeinsamen Auftritt ist groß. Das deutsche Team formiert sich – motiviert, geschlossen und bereit für die internationale Plattform.

Ausblick

Mehr als zehn Jahre nach der Gründung ist der BVDKS fest in der deutschen Kettlebell-Sportlandschaft verankert. Die Entwicklung war und ist von ehrenamtlicher Arbeit, Geduld und persönlichem Einsatz geprägt. Aus den ersten organisatorischen Schritten entstanden verbindliche Regeln, ein regelmäßiger Wettkampfkalender, internationale Anbindungen sowie eine Gemeinschaft, die langsam, aber stetig wächst.

Die Aufgabe für die kommenden Jahre bleibt klar: mehr Menschen für den Kettlebell Sport begeistern, bestehende Vereine und Ausrichter stärken, neue Trainingsstandorte gewinnen und Athletinnen und Athleten vom ersten Wettkampf bis zur internationalen Bühne begleiten.